

27.05.2015

REGIO-FOKUS: Einblicke in das Projekt «erlebnisberntland» der Regionalkonferenz Bern-Mittelland

Eintauchen in die Welt der Sagen

Mit dem Projekt «erlebnisberntland» fördert die Regionalkonferenz Bern-Mittelland Angebote, die Besuchern Landschaften und Dörfer rund um Bern näherbringen. Wie das geht, zeigt eine Sagenwanderung in Brenzikofen BE.

SIBYLLE HUNZIKER

Das 530-Seelen-Dorf Brenzikofen liegt eingebettet in sanfte Hügel am Übergang zwischen Emmental und Mittelland. Wiesen und Felder weben grüne und braune Bänder zwischen verstreute Höfe und Obstbaumreihen, dunklere Waldstücke säumen Hügelkuppen und markieren Gräben. Ein Milan zieht seine Runden im weiten Himmel. An der Bahnlinie Thun-Burgdorf lädt der «Gasthof Bahnhof» unter seinem behäbigen Dach zum Einkehren, in der Gartenwirtschaft blüht der Kastanienbaum. Alle Stunde einmal hält der Zug auf dem Weg von Thun nach Burgdorf und dann wieder auf dem Weg zück.

Erzählen und erleben

Es ist eine Landschaft wie im Bilderbuch. Bloss schade, dass viele Leute sie nur aus dem Zugfenster bestaunen und gleich weiterblättern. Es ist eine wenig bekannte Welt vor den Toren der Städte Bern und Thun – ähnlich wie die Welt der Sagen, die Andreas Sommer als «versteckte Welt vor unserer Haustür» bezeichnet. Mit seiner Sagenwanderung «Zwergengold und Teufelsstein» schliesst der Geschichtenerzähler, der schon seit längerem Führungen im benachbarten Gantrischgebiet und im Berner Oberland anbietet, nun auch in Brenzikofen eine Tür zu dieser Welt auf und lädt zum Verweilen ein.

Die Wanderung führt normalerweise in der Abenddämmerung zum «Teufelsstein» an der Gemeindegrenze und endet in Oberdiessbach bei einem «Armenmahl» im «Buume Hus». Eine kleine Kostprobe für die Medien und Interessierte aus der Gemeinde und von der Re-



Mit Sagenwanderer Andreas Sommer unterwegs zwischen der geordneten Welt des Dorfs und der Welt der unberechenbaren Naturkräfte in Wäldern und Gräben. (Bild: Sibylle Hunziker)

gionalkonferenz findet zwar am hellichten Tag statt. Aber auf dem Weg in den tiefen «Grabe» hinter dem Dorf spüren die Spaziergänger doch ein wenig den Übergang vom geordneten Kulturland in den «wilden» Wald, der in den Sagen stets für die nie ganz berechenbaren Kräfte der Natur stand. «In einer Zeit, in der die meisten Menschen ihre Abhängigkeit von den Naturkräften sehr direkt erlebten, waren Sagen eine wichtige Form, Erfahrungen zu verarbeiten und weiterzugeben», sagt Sommer. Als «Sagenwanderer» möchte er diese Erzählkultur wiederbeleben, die er selber zunächst als Reiseführer in der Wüste kennenlernte und die auch in der Schweiz noch nicht ganz verschüttet ist.

Mit seiner kleinen «Schnupper-Gruppe» wandert Andreas Sommer gemächlich in den «Graben». Er gibt den Leuten Zeit, Sonne und Schatten zu spüren, den feuchten Waldboden zu riechen, die Stimmen der Vögel und des Bächleins zu hören und sich im Bachbett einen Stein zu suchen, der ihnen besonders geheimnisvoll scheint. Einmal blicken dunkle Fenster eines derzeit unbewohnten alten Hauses über den Grabenrand.

Vor einem kleinen Wasserfall unter bemoosten Bäumen ist der Weg zu Ende. Andreas Sommer erzählt Geschichten von Zwergen, die den Menschen früher in Feld und Stall halfen und Gold aus ihrer Höhle unter der Rotache für die Brenzikofer

ins Bachbett streuten. Und er erzählt, wie die Goldschätze durch Gier oder übermütige Angeberei wieder verloren gegangen sind.

Andreas Sommer findet seine Sagen vor allem in Heimatbüchern. «Und manchmal erzählen mir Einheimische auf einer Wanderung Geschichten, die sie noch von den Grosseltern gehört haben.» Seine Sagenwanderungen sind in Brenzikofen willkommen. «Unsere Gemeinde ist zwar nur 2,2 Quadratkilometer gross», sagte Gemeindepräsident Ernst Wüthrich. Aber mit dem Gasthof, einem Brätelplatz an der Rotache und einem Campingplatz verfügt die Gemeinde über ein kleines, feines touristisches Angebot. «Und es wäre schön, wenn

noch ein paar Leute mehr herkommen.»

Reiches Angebot

Genau dieses Ziel hat das Projekt «erlebnisberntland» der Regionalkonferenz Bern-Mittelland, wie Claudia Bommer, Fachbereichsleiterin Regionalpolitik, erläuterte. Unter anderem mit einer gemeinsamen Internet-Plattform samt Buchungsmöglichkeit unterstützt sie die Entwicklung von Erlebnisführungen, Teamevents und ähnlichen Angeboten, die Besuchern die verborgenen Schönheiten vor der Haustür zeigen. Zu den Angeboten, die Brücken zwischen Stadt und Land schlagen und Anknüpfungspunkte für Gastronomie und Direktvermarktung bieten, gehören

unter anderem auch Wildpflanzenspaziergänge rund um Tägerschi, eine Pferdekutschenreise von Heggidorn nach Gümnenen mit Gotthelfs «bekehrtem Mordiofuhrmann» oder eine Spurensuche in der Kloster ruine Rüeggisberg (Letztere kann auch beim Naturpark Gantrisch gebucht werden). Das Projekt «erlebnisberntland» gehört zum Schwerpunkt «Erlebnis – Natur – Bewegung» der von Bund und Kanton unterstützten Regionalpolitik. Übrigens: Ihren Stein aus Brenzikofens «Graben» durften die Besucher nach Hause nehmen. «Vielleicht wird er ja zu Gold», sagte der Sagenwanderer. «Aber säget ja niemandem nüt dervo.»